

JAHRESBERICHT 2019

Zwei Ziele steckten sich der Stiftungsrat und die Konservatorin der Stiftungssammlung für das Jahr 2019: **1.** Wollten wir am 1. Juni 2019 die Ausstellung «Rendezvous» eröffnen. Das verlockende Angebot der Oltnen Museumsleitung, repräsentiert durch Dorothee Messmer und Katja Herlach, wurde dem Stiftungsrat Ende 2018 vorgetragen. Im Kunstmuseum Olten sollte in den Sommermonaten eine ausgedehnte, jedermann zugängliche Plattform entstehen, auf welcher ein vielverzweigter Weg durch die Bestände des 19. Jahrhunderts angelegt würde. Die Absicht war, Korrelationen zwischen den beiden Sammlungen, der unseren und jener des Kunstmuseums, aufzuspüren und die vielfach erwähnten Synergien für einmal zu aktivieren, indem über 150 der normalerweise in Schachteln und Regalen verborgenen Zeichnungen, Aquarelle, Druckgraphiken, Bücher und Gemälde beider Sammlungsbestände hervorgehoben und an Wänden und in Vitrinen vereint würden. Die erdachte Präsentation sollte einer seit längerem gehegten Idee dienen und mit sorgfältig ausgewählten Aspekten darlegen, ob und wie es sinnvoll sein könnte, die beiden Sammlungen nach nunmehr zweiundzwanzig Jahren wieder unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen. **2.** Planten wir während der laufenden Sommer-Ausstellung die Sammlung der SK19 online aufzuschalten. Doch wie so oft kommt es anders als man denkt!

Gegen das Budget 2019 der Stadt Olten ergriffen Oltnen Einwohner das Referendum und am 23. Mai 2019 war klar, dass die Museumsleitung die Eröffnung der Sommerausstellungen absagen musste. Doch es gelang Dorothee Messmer und Katja Herlach, die Ausstellungen auf Januar 2020 zu verschieben. Die Nachricht ereilte uns am 23. Mai 2019 (vgl. auch Medienmitteilung der Stadt Olten vom gleichen Tag). Die Umorientierung im Kunstmuseum war aber auch für die ebenfalls mit dem KMO koordinierte IT-Arbeit nicht förderlich. So musste auch die zweite Zielvorgabe zu unserem grossen Bedauern revidiert und die Aufschaltung der Sammlung online ebenfalls verschoben werden.

Der Stiftungsrat traf sich im März 2019 erstmals zu einer Sitzung, nachdem er sich im vorausgehenden Jahr nur per Email und Telefon verständigt hatte. Seine Hauptsorge galt dem ursprünglich auf drei Jahre ausgelegten Projekt Sammlung online, wofür die Stiftung sowohl von privaten Gönner*innen wie auch von verschiedenen Stiftungen, insbesondere der Athene-Stiftung, der Daester Schild-Stiftung und der Ursula Wirz-Stiftung sowie vom Lotteriefonds des Kantons Solothurn über drei Jahre hinweg grosszügige Unterstützung erhalten hatte. Wie sollte es jetzt nach vier Jahren weitergehen? Die geleistete Arbeit liess sich zwar beschreiben, aber noch nicht «handfest» vorzeigen. Im Verlauf des Jahres zeichnete sich jedoch eine Lösung ab. Es konnten diverse Klippen umschifft und ein durchdachtes Mockup für die Gestaltung der Onlineplattform vorgelegt werden, deren Umsetzung nun der beteiligten IT-Firma obliegt. Daneben wurden auch alte Datensätze auf- sowie die Neuzugänge bis Ende 2018 eingearbeitet und nochmals Digitalisierungskampagnen durchgeführt.

Die wiederholt hinausgeschobene Aufschaltung der Datenbank führte im Stiftungsrat zu divergierenden Meinungen und zu von Emotionen begleiteten Diskussionen und schliesslich auch zu definitiven Entscheidungen. Damit wurde die ehrenamtliche Arbeit des Stiftungsrates einer heftigen Zerreissprobe ausgesetzt. Bildete das stockende Projekt Sammlung online den offensichtlichen Auslöser, so dominierte die seit langem finanziell angestrenzte Lage der Stiftung zunehmend die Arbeit des Stiftungsrates, was sich in einer dichten Folge von Sitzungen niederschlug. Insgesamt traf er sich elfmal.

Nachdem am 16. April zwei Stiftungsräte ihren Rücktritt erklärten, tagte der verbleibende Stiftungsrat regelmässig, meist im Beisein des Gründers der Stiftung und seiner Gattin, Dr. Heinrich und Marlyse Thommen, sowie der Direktorin des Kunstmuseums, Dorothee Messmer. Um das Weiterbestehen der Stiftung nachhaltig zu sichern, galt es, die Strukturen zu bereinigen (Reduktion der Mindestanzahl von Stiftungsräten von fünf auf drei) und insbesondere die Fixkosten zu minimieren (Reduktion des Mietzinses, zukünftige Vergabe von Mandaten anstelle einer Festanstellung). Insgesamt fanden elf Stiftungsratssitzungen statt. Am 4. Dezember 2019 traf sich der Stiftungsrat zudem mit der Stiftungsaufsicht in Solothurn. Nach gründlichem Abwägen von Vor- und Nachteilen wurde entschieden, die Räume der Stiftung an der Frobürgstrasse zu kündigen und die sich dank dem Engagement von Dorothee Messmer und Katja Herlach bietende Möglichkeit zu nutzen, wieder ins KMO einzuziehen. Auf Antrag der Museumsleitung hatte der Stadtrat am 11.11.2019 (vgl. Protokoll Nr. 320) der Untervermietung des ehemaligen Direktionsbüros des Museums, das zuvor mittels einer künstlerischen Intervention statisch ertüchtigt worden war, an die SK19 zugestimmt. Damit haben alle Beteiligten das von ihnen wiederholt geäusserten Anliegen, die Stiftung in Olten zu halten und in die Oltner Museumsentwicklung einzubeziehen, unterstrichen und zugleich auf dem Weg zu einer nachhaltigen Sicherung der Stiftung einen wichtigen Pflock eingeschlagen. Ich danke allen sehr herzlich, die diese Entscheidung mitgetragen und damit eine, meines Erachtens konstruktive und zukunftssträchtige Lösung ermöglicht haben.

Auf erste Ereignisse und Erfahrungen, welche diese Einschätzung stützen, kann ich im Moment der Redaktion dieses Berichts bereits hinweisen: Die eingangs erwähnte, schliesslich im Januar 2020 eröffnete, von Katja Herlach kuratierte Ausstellung «Rendezvous», die wegen der Covid-19 bedingten vorübergehenden Schliessung bis zum 16. August 2020 verlängert wurde, belegt auf eindrückliche Weise, welches Potenzial die Nachbarschaft der Sammlungen der Stiftung und des Kunstmuseums mit seinen um den Nachlass von Martin Disteli gruppierten reichen Beständen aus dem 19. Jahrhundert birgt. Zudem lassen mich die Zusammenarbeit mit dem Museumsteam und dem neuen Stiftungsrat zuversichtlich in die Zukunft blicken; dasselbe gilt für unser neues Domizil, welches bis zum Ende der Ausstellung fertig eingerichtet sein wird, sowie die ebenfalls auf das Ausstellungsende terminierte Lancierung der Sammlung online.

HTZ Batschman

Dorothee Messmer

Folgende Mutationen sind für 2019 im Stiftungsrat zu vermerken:

16.4.2019 Rücktritt aus dem SR:

Dr. Paola von Wyss-Giacosa, Mitglied des SR seit 2008; Mitarbeit an der Redaktion der Publikation und der Ausstellung von Heinrich Thommen «Im Schatten des Freundes. Arbeitsmaterialien von Franz Pforr im Nachlass Ludwig Vogels» (Schriften der SK19, Olten), Basel: Schwabe, 2010 resp. «Neues Licht auf Franz Pforr (1788–1812)» im KMO (28.11.2010–6.2.2011); seit 2016 Aktuarin; gemeinsam mit Georg von Wyss grosszügige Gönnerin der Stiftung und des Projektes Sammlung online.

Dr. Jochen Hesse, Mitglied des SR seit 2016; Festredner am 25-Jahr-Jubiläum der Stiftung; Einladung der Mitglieder der Freunde der Stiftung an Ausstellungen in der ZB Zürich (2012 Rahn und 2016 Glanzlichter); 2018/19 Quästor ad interim

31.12.2019 Rücktritt aus dem SR:

Lic. phil. Roswitha Schild, Mitglied des SR seit 2010, 2016–2018 Quästorin

Daniel Dähler, Mitglied des SR seit 2010

Dr. Karl Martin Tanner, Mitglied des SR seit 2014, 2016–2019 Vizepräsident, Organisator der 1. Stammtisch-Veranstaltung, Führungen für Mitglieder des Freundesvereins zum Thema der Landschaftsveränderung

1.1.2020 neu im SR:

Dorothee Messmer, Direktorin KMO und **lic. iur. Thomas Laube, Rechtsanwalt**

Den scheidenden Stiftungsrät*innen danke ich für ihr langjähriges Mitwirken und Mitdenken, den beiden neuen Stiftungsrät*innen für das Vertrauen in die Wirkungskraft unserer Stiftung und unserer Sammlungsbestände, die im zukünftig engeren Zusammenspiel mit den Beständen des Kunstmuseums durchaus – wie die Ausstellung «Rendezvous» zeigt – zu neuen Höhenflüge ansetzen können.

Bei unserer Konservatorin bedanke ich mich für die umsichtige Vorbereitung und Betreuung des Umzugs der Stiftung.

Grosser Dank gebührt auch dem Verein der Freunde der SK19 für die an der Mitgliederversammlung vom 4. Juni 2019 beschlossene Kostenübernahmen einer vollen Jahresmiete an der Frobürgstrasse – ohne diese tatkräftige Unterstützung wären wir 2019 nicht über die Runden gekommen. Grosszügige Spenden für den laufenden Betrieb durften wir auch von verschiedenen Gönnerinnen und Gönnern aus dem Kreis unserer Freund*innen entgegennehmen. Wir sind Ihnen zu grösstem Dank verpflichtet.

Dem Vorstand des Vereins der Freunde danken wir aber auch herzlich für die von ihm organisierten, äusserst anregenden historischen, architektur- und kunsthistorisch ausgerichteten Veranstaltungen. Unvergesslich bleiben neben den von Christoph Rast organisierten Stadtrundgängen in Olten (12.10.2019, mit lic. phil. Benno Mutter) und Luzern (16.11.2019, mit Dr. Roland Flückiger) insbesondere die konzertanten Beiträge von Dr. Corinne Saner in KMO und in der Bar des Hotels Montana in Luzern.

Ein besonderes Dankeschön geht schliesslich an den Gründer der Stiftung, der sich gerade im vergangenen Jahr mit grossem Engagement für die Stiftung eingesetzt hat, nicht nur als wichtiger Beisitzer unserer SR-Sitzungen, sondern auch als Wissenschaftler (er forscht neuerdings über Ferdinand Ruschewehy und dessen Reproduktionsgraphik), als Vortragender bei der Präsentation seines Buches «Sulamith und Maria. Beziehungen zwischen Friedrich Overbeck, Franz Pforr und den Schwestern Regula und Lisette Hottinger» (Schriften der SK19, Olten), Basel: Schwabe, 2018 (26.3.2019) oder als Autor in den *Oltner Neujahrsblättern* 2019 (S. 70–72) und von «Facetten und Botschaften», seinem persönlichen Geschenk zum 30-Jahr-Jubiläum der Stiftung, die er unermüdlich und mit Elan fördert und fordert.

